Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1927

1447 (14.4.1927)

Visual Library

D'r alt Offeburger.

Zeitschrift der Heimatkunde für die Offenburger in der Nähe und Ferne.

Nr. 1447 | Gründonnerstag, den 14. April 1927 | Nachdruck verboten

Osterwünsche

Den Wanderfrohen einen azurblauen Aether,
Radlern und Autlern unheilsichere Räder;
Staubsauger für die Offenburger Straßen,
Wenn Frühlingswinde durch die Kreisstadt rasen,
Zum Frommen vieler fremden Gäste,
So Einkehr halten, Rast zum Osterfeste.
Ein feierlich Pausieren bei dem Pflastern,
Zum Heile all' den bittern Kritikastern.
Gewinnesegen bei dem Viehmarkt-Lottern,
Den Jagekindern Haseneier mit zwei Dottern.
Städtischen Anschlagplätzen wieder reine Westen,
Befreit von eklichen Plakate-Ueberresten.
Dem Gasleucht-Stiefkind Hundertneunundzwanzig
Am Graben auch ein Festkleid wäscheglanzig.
Sprich, lieber Pfettrig, teure Hasengettel,
Beim Osterwallen nicht vom Steuerzettel!

Das sind von tausend Wünschen die geringsten;
Der Rest folgt nach am maienschönen Pfingsten.
Wie auch des Schicksals Mächte fürder walten,
Seid osterfroh, bleibt treu dem heitern —

Gründonnerstag 1927. „Alten"!

Vom eierlegenden Osterhasen

Eine Fabel aus der Ortenau.

Wie war zu Offenburg das Osterfest vor 100 Jahren? Das „Wochenblatt" versagt vollständig. Nur der Zuckerbäcker Anton Baumann teilt zu Beginn des Aprils mit, daß Butter- und Zuckerwaren über die Osterzeit zu haben sind. Später erzählt ein unbekannter Schriftsteller in prächtiger Sprache eine Legende aus den Bergen unserer Heimat, betitelt „Die Ostereier". Wir entnehmen ihr die Hauptsache, die Entstehung der Osterhasenjägerei.

Vor vielen hundert Jahren, als jenseits des Rheins durch blutigen Krieg schweres Elend ausgebrochen war, flüchteten viele Leute aus der Heimat. In die Kniebisgegend hinter dem Schappacher Tale kam eine vornehme Frau mit zwei Kindern und Dienerschaft geritten und fand Unterkunft in der Behausung der Kohlenbrennerfamilie Ziriak Armbruster. Da sie Eier begehrte, erfuhr die Herrin, daß Hühner in dieser Gegend so selten seien wie ein Pfau auf dem Wolfacher Friedhofe. Nach einiger Zeit kam der ausgesandte Diener Robert von der Wanderreise nach Lebensmitteln zurück und brachte auch einen Hahn mit Hennen, sowie einen Korb, gefüllt mit schneeweisen Eiern. Wie freute sich die Gebirgsjugend, als sie erstmals das Kikerikilied hörte! Und nachher über den Genuß der nach verschiedenen Arten zubereiteten Eierspeisen.

Da gab's ein Festessen: harte Eier in zierliche Schnitze geteilt auf grünem Salat. — Nun lassen wir den Poeten wörtlich erzählen:

Dies Alles geschah am Ostertage, und der war jetzt ein überaus schöner Frühlings-, ein wahrer Auferstehungstag der Natur; die Sonne war so schön und warm; die Wiesen im Thale waren bereits schön grün und hie und da schon bunt von Blumen; der Himmel so rein und blau, daß es eine Lust war, und Alles neues Leben fühlte.

Jetzt kamen auch die Kinder aus dem Thale, und mußten sich im Gärtchen um einen Tisch setzen, welchen Robert von Rasen hergerichtet hatte. Alle sahen freundlich und fröhlich aus den Augen, voll Erwartung der Dinge, die da kommen würden. Es war wirklich ein ungemein lieblicher Anblick, den wunderschönen Kreis von gelb- und braunlockigen Köpfchen und alle die blühenden Gesichtchen zu sehen: so schön ist kein Blumenkranz und wär' er auch aus den schönsten Lilien und Rosen gewunden.

Nun wurde eine große Schüssel voll warmer Milch aufgetragen, darein Eier geschlagen waren, wovon jedes Kind seinen Teil in ein neues steinernes Schüsselchen aus der Offenburger steinernen Geschirrbrennerei bekam, und sichs trefflich schmecken ließ.

Die Frau führte hierauf die Kinder durch eine Seitenthüre des Gärtchens in das kleine Tannenwäldchen, wo man nach Schenkenzell geht; zwischen den jungen Tannen waren hie und da schöne grüne Rasenplätze, wo jedes der Kinder aus Moos, mit dem die Felsen und Bäume umher reichlich bewachsen waren, ein kleines Nestchen machen mußte; denjenigen Kindern, welche nicht zurechtkommen konnten, mußten die geschicktern helfen; jedes mußte sich sein Nestchen wohl merken. Jetzt kehrten die Kinder wieder in den Garten zurück; aber siehe! da erblickten sie auf dem Tische einen großen mürben Eierkranz, wovon jedes ein großes Stück erhielt. Indeß nun die Kinder aßen, schlich der alte Robert mit einem großen Korbe voll gefärbter Eier in das Wäldchen, und vertheilte dieselben in die Nestchen, und die blauen, rothen, gelben oder bunten Eier nahmen sich in den zierlichen Nestchen von zartem Moose ungemein schön aus. In jedem lagen fünf gleichfarbige und auf einem derselben stand immer ein Reim; denn die verständige Mutter kannte mehrere Wurzeln, Kräuter und Moose, die man zum Schönfärbe brauchen kann.

Was da die Kinder für ein Freudengeschrei erhoben! Die Freude und der Jubel gieng über alle Beschreibung. „Rothe Eier! rothe Eier!" rief das eine. „In meinem sind lauter blaue, so schön, wie jetzt der Himmel." „Die meinigen sind gelb!" schrie ein drittes; „viel schöner gelb als die Schlüsselblumen oder der hellgelbe Schmetterling, der dort fliegt." — „O das müssen wunderschöne Hühner seyn," rief ein kleiner Knabe, die so schöne Eier legen; die möchte ich einmal sehen." — „Ei," sagte das Schwesterchen, das kleinste aus Allen, „die Hühner legen freilich keine so schöne Eier; ich glaube gar, das Häschen hat sie gelegt, das dort aus dem Wachholderbusch heraussprang und davon lief, als ich das Nestchen bauen wollte;" und alle Kinder lachten und riefen im Scherze: „Ja, der Haas legt die bunten Eier."

Die Väter, Mütter und die andern Kinder, welche indeß über Griesbach und Petersthal von Oppenau nach Hause gekommen waren, wohin sie auf den Markt Wachholderbeeren, Kienfackelspäne oder junge Holz-Tauben, welche sie aus den Nestern in den hohlen Eichbäumen ausnahmen, oder Grametsvögel, Drosseln und Ringelamseln, welche sie mit rothen Vogelbeeren in den Schneisen in der Nähe ihrer Kohlenmeiler gefangen, trugen; dagegen etwas Salz,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

irden und steinern Geschirr, oder Bändelschnüre dafür kauften, und den lauten Jubel, welcher in das Thal hinab bis nach Wolfach schallte, vernahmen, eilten herbei, so schnell sie konnten, um zu sehen und zu hören, was es da wohl gäbe. — Wer doch noch ein Kind seyn könnte! Eine solche Freude empfinden unter den Erwachsenen nur diejenigen, welche ihr Herz schuldlos bewahrten; nur diese leben noch in dem Paradiese der Kindheit.

Von den Toten.

Am Palmsonntag betrübte uns ein Unwetter; nur in ihrer Scheidestunde strahlte die Sonne noch ein begnadendes Hosianna zur Messiade Doch gewährte der Montag dieser Charwoche den vielen Pilgern, die zum Friedhofe wallten, einen solemnen Tag. Dort wurde der entschlafene Volksschullehrer und Hohepriester der Gesangskunst, Josef Wohlfart, zum ewigen Tacet der Grabesruhe getragen. Ein Meister, der im Leben eine unberechenbare Schülerzahl unterrichtete, junge und alte Lernbegierige mit Backel und Tacktstock in Harmonie hielt, wurde durch einen feierlichen Abschied geehrt.

Schule und Sängerschaften, staatliche und städtische Behörden fanden Worte der anerkennenden Würdigung.

Den Grabgesang eines vereinigten Männerchors leitete Musikdirektor K. Fink. Und von dem reichlichen Danke für die Lebensarbeit Wohlfarts seien erwähnt die Verdienste, die er sich um die Lehrerschaft in der sozialen Fürsorge erworben, als ein Jünger Pestalozzis, als ein Förderer des Lehrer-Erholungsheims. Drum bleibt der Entschlafene unvergeßlich.

Aus Chicago traf die betrübende Nachricht ein vom Hinscheiden Karl Neuburgers. Daß er ein totkranker Mann war, ist uns schon bekannt geworden anläßlich der letzten Begrüßung, welche der „Peter" als Gast bei einem Hochzeitsfeste (Vergl. Nr. 1435 des „Alten") an die Heimat sandte. Nun meldet uns die Zeitung:

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Charles Neuburger 1414 S. Fairfield Ave. am 21. März im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Leiche liegt aufgebart um 10.30 Uhr vormittags in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. Roosefeld Road. Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 24. März, 2 Uhr nachm. nach dem Montrose Friedhof-Krematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Neuburger geb. Schneider, Gattin
Mitglied des Vorwärts Turnvereins

Für Information Tel. Canal 0161 (dimi)

So hat der „Peter" die Feier des 75jährigen Bestehens der Chicagoer Turngemeinde nicht mehr erlebt. Welche Verdienste um die Turnerei auch in Offenburg sich Karl Neuburger erworben hatte, ist von uns im August v. Js. erwähnt worden. Die Fabrikarbeiterfamilien Neuburger stammen aus Beierthal des Wieslocher Amtes, wo sie verbürgert waren. Johann Peter Neuburger war verheiratet mit Barbara Esenpreis aus Mühlhausen desselben Amtes und Peter Josef Neuburger mit einer Franziska Wittmann. Von letzterem Geschlecht ist hier noch ansäßig der Hausmeister Josef Neuburger in der Goldgasse.

Karl Neuburger hätte im Dezember sein 73. Lebensjahr vollendet; er wird wohl ein Ettlinger Kind sein aus der dortigen Spinnerei-Kolonie; denn erst vom Ende der fünfziger Jahre an erscheinen die Namen seiner Geschwister im Offenburger Taufbuch, darunter der Bruder Theodor, der vor elf Jahren in Chicago starb. Der Onkel Alois Esenpreis erreichte als hiesiger Pfründner ein hohes Alter; der Bruder Franz N. arbeitete in der Glasindustrie. Im Jahre 1906 feierte das Ehepaar K. Neuburger die silberne Hochzeit; die Gattin ist aus Mannheim. Es gehörte zu den schönsten Jugenderlebnissen, wie K. Neuburger mit unserm Bürger Johann Kiefer die Besatzung der alten Garnison Offenburg darstellte; vor 50 Jahren waren sie beim Umzug in das neue Garnisonskommando unter dem strengen Feldwebel Schmidt. Der gute „Peter", der seine Verwandten zu Hause nicht vergessen hatte, ist durch den Tod von einem schweren Krebsleiden erlöst worden.

D'r alt Offeburger.

Bürger! Dißjohr hemmer am Judica-Sunndig en Oschterfescht ganz bsunderer Art z' Offeburg bscheert kriägt: dr Landeslatiner-Dag dr badische Jägerei isch hiä abghalte wore. Do wurds friedlig hergange sien im Wald un uff dr Haide, wenn d' Wilderer grad nit gar z' arg dr Anschtand vrletzt henn. Am Offeburger Bahnhof schteht ä Triumphpfort uff dr Schtrooß mit em „Weidmanns-Heil", wo dr Molermeischter Schuppler Franz ghörig annibemselt het. Es fehlt nur seller Glücksnimrod, wo kurz vorher mit eim Schuß drei Schnepfe erlegt het für dr Schnepfedreck zuem Feschtesse in de Dreikönige. Schad drfür, daß mr sell ußgezeichent Oelgmäld vum Setzli Karl als Sunndigsjäger, wo dr Vittali Otto angfertigt het, am e Schaufenschter zwische Wiebslitt-Huetmodell vrschteckelt, schtatt an dr Triumpfboge g'hängt het zwische selli vrziärti Dännli á la früehere Rekruttewäge.

Sunscht henn d' Offeburger nit üwertriewe gflaggt; am Roothuus un am Amthuus hänke awer drfür Fähne gnuä ruß. D' Lütt sage: deß ghört sich au, denn dert drinn were doch d meischti Böck gschosse.

Mr welle ehnder annemme, s Beflagge sei gschehne, wiel dr Fürschtlig v. Fürschteberger Erbprinz als President vum badische Jägerbund uff hiä kummen isch uß dr Residenzschtadt Donaueschinge. Em Fürscht sinne junge Burscht isch deheim Glegeheit bote gsien, biem gröschte Nimrod dr Gegewart, biem Wilhelm II. vun Hohezollere, s Waidwerk z' lehre, der 300 dressierti Füx in fünf Minute zsammebletzt het. Noch em Halali kummt s Halleluja biem Siegerbankett hinter em Dafelgetränk S. M. un Kumpanie, jetz Jägerbiär gheiße.

Waß deß Fürschtebiär am Offeburger Jägerdag doch für e Roll gschpielt het! Schun an Okuli loßt dr Erbprinz vun Donaueschinge biem Jägerbundesbrueder Heinrich Krauth in dr Unjon s Loschie bschtelle für sich, dr Owerförschter, Kammerdiäner un Schofför. D Emili richtet d Gmächer waidgrecht ien, daß dr Prinz nit finge mueß:

Hab' übermüd und duselig
Den Stein zum Bett gemacht.

Sowit wär 's guet. Wer awer nit in d Unjon kummt, isch dr Erbprinz gsien. Dr Quatiär-Ußschuß legt ne in's Bahnhof-Hodell zuem Ketterer. Es gehn vorher diplomatischi Vrhandlunge mit em Donaueschinger Gheime Kabinett vor sich, ob mr nitt dr Jäger uß em Schpiel losse un dr durchlauchtigst Biärbrauer vum Dafelgetränk finner kaiserlige Majeschtät in Doorn bie dr Unterbringung z' Offeburg in dr Vordergrund schtelle soll. Un s Biärdeppo bschtätigt uff dr Wunsch vum Betriebsdirekter, daß sitter 25 Johr im Bahnhofhodell dr Anschluß an d Donauquell funktioniärt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In dr Unjon kriägt mr nur Biär vum guete Isar- und Kinzigwasser. Deß het mit em Fürscht kai Aerwet. Also Gschäft gege Gschäft.

Uff 's Ketterers Dach vrschwindet jetz dr rot Fahne; es flattert zwar defür kai blau-wiß-roti Fürschteberg-Flagg an dr Schtang. Awer Durchlaucht schtiegt doch ab un residiärt. Em Schportsbrueder Heinrich schickt mr als Loschie-Ersatz dr fürschtlig Owerförschter mit eme guete Appedit un ere höflige Entschuldigung: dr Herr kinnt jo nix drfür.

Es isch au so recht!, hätt dr Keller Guschtl gsait; awer es gitt newen em Jägerbund halt au noch e Bruederschaft vun de Hodell-Kollege. Sie solle jetz e Schiedsgricht halte!

Do kinnt awer dr Jägerfeschtuschuß geltend mache, es häb sich um e Schtrofjuschdiz gege dr Nimrods-Kolleg Heinrich ghandelt wege waidrechtswidrigem Jage, vrbunde mit Dotschlag. Denne Winter nimmt dr Jagdpächter Krauth sien undressiärter Hof- un Kuchibauser Tell mit nuß uff d Fuchsjagd in dr Rammerschwierer Wald. Grad kummt em e Fuchs in dr Schuß. Dr Herr legt an, druckt ab. O jemine! Schtatt em Fuchs schtreckt dr Tell alli Vieri in d Höh. Hätt' r doch em Hund vorher z'ruckgrufe: aß de galöppersch!

Deß un Sell.

Vor kurzer Zeit wurde mitgeteilt, daß der deutsche Eisenbahnkönig unserer Dawesperiode, Herr Dorpmüller, einen Besuch bei der Regierung des Freistaates Baden zu Karlsruhe abstattete. Ist's zum erstenmale gewesen seit seiner Regentschaft? Jedenfalls sollte der mächtigste Vertreter des Flügelrad-Kapitalismus mehr vom Musterländle kennen, als ein ehemaliger Schutzpatron des besetzten ortenauischen Gebietes. Gleichzeitig war in Bruchsal eine Besprechung der badischen Verkehrsinteressenten. Ob Offenburg auch Eisenbahnwünsche an Herrn Dorpmüller zu richten hatte? Es wäre an der Zeit, die Errichtung einer Haltestelle für die Südstadt zur Erörterung zu bringen. Ueber 40 Jahre vergingen, seit die Oberstädtler um eine Station der Schwarzwaldbahn beim ersten Wärterhaus petitionierten. Da gab uns die Direktion zu Karlsruhe den Trost: nicht brummen, es kommt schon, wenn einmal Lokalzüge zwischen Offenburg und Hausach eingerichtet sind. Wird uns jetzt geantwortet werden: bezähmt die Geduld bis zur Einführung des elektrischen Eisenbahnbetriebes! Offenburg darf doch auf Freiburg verweisen, auf die beiden Haltestellen der Hauptbahn nördlich und südlich des Bahnhofes in kurzen Entfernungen; z. B. drei Minuten Fahrzeit zur Station Herdern.

Gegenwärtig dehnt sich die Stadt Offenburg nach Süden und Osten aus; der Teil der Einwohner, die an der Errichtung einer Haltestelle im Süden Interesse haben, zählt in die Tausende. Die technische Lösung bietet keine Schwierigkeiten. Der Blättleschreiber gehört zu den Bürgern, die damals mit dem Versprechen getröstet wurden; er möchte hiermit die Anregung geben.

Die Oststadt breitet sich rasch aus; die neue Siedelung am Frauenweg bedarf schon der „wirtschaftlichen" Fürsorge; es entsteht dort eine Trinkstätte, Filiale der Kronenbrauerei. Eine zweite Wirtschaft folgt, sobald für das projektierte katholische Vereinshaus auf dem großen Grundstück neben dem konfessionellen Kinderheim die Finanzierung unter Dach ist. Aus dem Pfarrhofe ergingen mahnende Einladungen an Leute vom Geldbesitz:

Euer Hochwohlgeboren!

Seit Jahren war es mein besonderer Wunsch, einen Ausbau des Gemeindehauses vorzunehmen zu können, um unserer Pfarrgemeinde einen bescheidenen Versammlungsraum zu schaffen. Eben bietet sich eine gute Gelegenheit, den Plan auszuführen. Es bedarf aber alsbald einer Summe baren Geldes, um eine Anzahlung ausführen zu können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie vielleicht einen Betrag zu diesem Zwecke uns zur Verfügung stellen könnten. Den Ihnen etwa möglichen Betrag werden wir zu 5 Prozent verzinsen und sobald als möglich wieder zurückzahlen. Ein Risiko besteht in keiner Weise.

Der etwa Ihnen mögliche Betrag könnte auf das Konto N. 112 bei der Sparkasse einbezahlt werden. Mitteilung erbitten wir ergebenst auf untenstehendem Abschnitt.

Offenburg den 14. März 1927.

Kath. Gemeindehaus e. V.

Die Hochwohlgeborenen werden bald den Mammon herangebracht haben; es entsteht ein zweiter „Anker" für das katholische Kirchspiel der Oststadt. Im Nordwest-Stadtteil, wo eben das Kapuzinerordenshaus fundamentiert wird, könnte doch auch eine Klosterbrauerei entstehen.

Von den Amerikanern. Zu Beginn der Charwoche ist noch keine Nachricht unserer Newyorker Kolonie Altoffenburg eingetroffen, die uns etwas von der Ankunft August Kellers mitteilt. Bis dahin waren drei Wochen verflossen seit der Zeit, da die „Republik" im Hafen der Hudsonstadt eingefahren sein muß. Keller's Gruß aus England ist datiert vom 10. März. Nun ging ein Steckbrief des „Alten" über den Ozean.

Dafür erhalten wir folgenden Reisebericht über die Auswanderung eines jungen Offenburgers über die große Wasserwüste:

Die Jungfernfahrt des Dampfers „New-York", dessen Ankunft und feierlicher Empfang in New-York telegraphisch gemeldet wird, hat auch der am 17. März 06 hier geborene Fritz Kreidler mitgemacht, um jenseits des Ozeans bei Verwandten in Newark N. J. eine Existenz zu gründen. Aus bis jetzt an die Angehörigen eingelaufener Nachricht ist die Einrichtung des neuen Dampfers, der am 1. April ausreiste, eine glänzende.

Unser Landsmann ist das neueste Glied der amerikanischen Kolonie „Altoffenburg" und wird mit der Heimat durch den „Alten" im steten Zusammenhang bleiben. Glück auf!

* * *

Ein Vergessener. Kürzlich erschien in seiner Vaterstadt Offenburg der Pforzheimer Ratskeller-Direktor Emil Schaible. Man bemühte sich in Bekanntenkreisen, die Zahl seiner Lebenslenze zu schätzen. Emilius hatte seinen Personalausweis nicht in der Tasche und ließ durch Schweigen über Jahr und Tag seiner Menschwerdung die Lösung des Rätsels im Ungewissen. Wenn jetzt der 20. April antritt, hat Emil Schaible das erste Jahr seines 8. Jahrzehnts vollendet; denn er ist ein 1856er. Wir hätten ihn vor einem Jahr schon würgen sollen; es wird aber auch jetzt noch angenommen werden, wenn wir dem Emil einen Lebensabend in verdienter Ruhe gönnen zur Erfüllung seines Wunsches, in der Vaterstadt Offenburg ein Leibgeding als Privatmann zu finden. Genug jetzt des Dienstes im Tempel der Gastronomie. Als am 1. Mai 1856 der Stadtpfarrer Städele im schönen Goldschmiedshäuschen den kleinen Schreihals auf die Namen Bernhard Emil Ludwig taufte, stunden die bürgerlichen Vertreter der hiesigen Goldschmiedekunst dabei: der Vater Emil Ludwig und der Pate Bernhard Schaible, der spätere Bürgermeister Offenburgs. Die Mutter war eine Ortenberger Stiglerin und die „Gettel" eine Frau Marianne Stigler geb. Bahr aus Ortenberg. Also Emil, edle Mischung eines Bohnenburgers und Dünkeles, sei willkommen mit der Anna nebst dem Papagei!

Holen wir im Zusammenhang nach, zu erwähnen, daß auch Frau Wilh. Hund Witwe schon in das achte Jahrzent eingetreten ist. Emilia Bertha Schuemacher, die Tochter des Bierbrauers Karl Schuemacher und der Magdalena geb. Schwarz, ist am 31. März 1856 hier geboren. Man vergaß, den Täufling in's Geburtenbuch einzutragen. Es ist später nachgeholt worden.

Das Pulverhäusle wird verschwinden, wenn das neue Villenviertel in der südlichsten Vorstadt jenseits des Fahrdamms der Eisenbahn, östlich des Mühlbachs, erbaut wird. Behelfswohnungen nennt mann diese Siedelungen auf dem Gewann Stegermatt. Der Volksmund wendet eine weniger poetische Bezeichnung an. Das kleine massive Gartenhäuschen gehörte der Firma Gartenhäuser, deren Repräsentant Karl Alois G. vor hundert Jahren in das Haus (heute Langestraße 34) heiratete. Auf der Stegermatt, weit außerhalb der Stadt, nahe beim Schützenhaus verwahrte er später die Pulvervorräte und schützte dieselben durch einen Blitzableiter auf dem Häuschen.

Mai-Märkte. Vom Rathaus wird uns mitgeteilt, daß im Monat Mai 2 Viehmärkte in Offenburg stattfinden: am 3. Mai der regelmäßige Rindvieh- und Pferdemarkt und am 10. Mai der Zentralzuchtviehmarkt der Mittelbadischen Zuchtgenossenschaften (nur Rindviehauftrieb, hauptsächlich Farren). Am 3. Mai-Markt werden die Pferde und Rinder, am 10. Mai die Kühe und Kalbinnen für die Offenburger Maimarktlotterie angekauft. Die Losziehung ist am 12. Mai.

Die Milchkontrolle ergab, daß die im März von der Milchzentrale an die Milchhändler und Verbraucher abgegebene Milch (Fettgehalt 3,5 %) zu keiner Beanstandung veranlaßte. Die Verbringung der Milch in die Wohnungen der Abnehmer geschieht durch die hiesigen Milchhändler (Filialen der Zentrale) auch hygienisch einwandfrei. Dasselbe kann nicht gesagt werden bei der Zustellung der Milch durch Radfahrer, welche einige Kannen am Fahrzeug anhängen und einen Meßbecher, mit welchem dann im Hause des Verbrauchers der aus der Kanne zu entnehmende Milchbedarf vorgemessen wird. Während des Radfahrens durch staubgeschwängerte Luft wird dieses Meßgeschirr infiziert durch pulverisierten Dreck. Also den Becher reinigen nach jeder Radfahrt!

Straßenverbesserung. In diesem Jahre wird auch die Rheinstraße (zwischen der Oken- und Bühlerstraße) beschottert und eingewalzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Ehrung Cramers, der seit 20 Jahren den Männergesangverein Concordia leitete, geschah am Samstag Abend anläßlich des Abschiedskonzerts in der Stadthalle. Der verdienstvolle Chorleiter und Pianist, der nun in den Ruhestand tritt, ist zum Ehrenchormeister ernannt. Möge der geschätzte Mitbürger noch glückliche Jahre in seiner zweiten Heimat verleben!

Die „Badische Bühne" brachte das Raynald'sche Lehrdrama „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" mit künstlerischem Elan bei guter szenischer Ausstattung zur Darstellung vor einer dankbaren, seelisch ergriffenen Zuhörerschaft. Dieser Soldat ist der Typ der militaristischen Menschenmaschinerie aus einer „Kulturzeit", von der jeder Idealist wünscht, daß sie bald abgeschlossen wird, wenn ein Völkertribunal den Massenmenschenmord verhütet. Drei Schauspieler hielten bei diesem dramatischen Erleben die Besucher des Theaters über zwei Stunden in wachsender Spannung zur Beurteilung dieser psychologischen Malerei. Herr B. Dern als Soldat und Frl. M. Carlson als Kriegerbraut lösten ihre Aufgaben trefflich.

Der Arbeitersängerbund unter Leitung des Hauptlehrers Weber gab seinen Mitgliedern und zahlreichen Gästen ein Konzert im Dreikönigsaale. Das reichhaltige Programm bot insbesondere Frühlingslieder für Männer- und gemischten Chor, Quartette und Solovorträge. Frl. Bella Schilklaper (Altistin) sang mit bekannter Meisterschaft Lieder von Schubert und Schumann. Herr Hinderschied jr. aus Rastatt hatte die Klavierbegleitung. Die schönen Gaben fanden freudige Aufnahme.

Industriegebiet. Der Stadtrat hat dem Glasermeister Renaud, der seinen Betrieb in das Industriegebiet verlegen will, grundsätzlich billiges Gelände angetragen. Im Stadtratsbeschluß heißt es:

> In der Erwägung, daß die industrielle Niederlassung in jeder Hinsicht gefördert werden soll, sind wir mit Herrn Renaud um den billigen Kaufpreis von 4.— Mk. pro qm einig geworden.

Wem fällt nicht der Fall Pfaehler ein, der sich vor zwei Jahren abspielte? Herrn Renaud, der eine Fabrik für 40 Arbeitsstellen und ein Wohnhaus bauen will, kommen die Lehren aus dem Attentat auf die Industrie zunutzen.

Der B.-Ausschuß stimmte dem Antrag zu. Stadtrat Jörger empfahl, die Einsetzung einer Kommission, die sich die Köpfe darüber zerbrechen soll, wie man die Industrialisierung Offenburgs fördert. Die Industriellen werden der Kommission sagen: vestigia terrent. Dieser Spruch des Horaz besagt: die Spuren (der bisherigen Kultur im Industrieviertel) schrecken ab.

Der Bezirksrat hatte sich am Mittwoch mit dem Gesuch einer Singspiel-Konzession für das Gasthaus zum Rheinischen Hof", das vom Stadtrat befürwortet ist, zu befassen; ferner mit einer Einsprache des Stadtrates gegen die von der Gemeinde Ortenberg beabsichtigte Abhaltung eines weiteren Obstmarktes auch an jedem Mittwoch. Das Gesuch des Metzgermeisters Konrad Schmitt aus Schutterwald um Erlaubniß zum Betrieb der „Neuen Pfalz"-Wirtschaft ist vom Bezirksrat ebenfalls befürwortet.

In der Sitzung vom 13. d. M. ist auch das Gesuch genehmigt worden, das von Frau Josefine Kempf Witwe um Fristung der Realwirtschaftsberechtigung zum „Engel" in Offenburg (Hauptstraße) eingereicht wurde. Unser Landsmann, der zuletzt in Mannheim bei der Firma Benz tätig war, Herr Heinrich Schilli erhielt die Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Ochsen" in Schutterwald.

Wiederholt ist die Frage einer Erfrischungsmöglichkeit am Orte des „Familienbades" in der Kinzig erörtert worden. Die Frau des Schleußenwärters Wilhelm Mathis, ersuchte um die Erlaubnis zum Verkauf von Flaschenbier während der Badezeit am großen Deich.

Ein Zeichen der Zeit sind die vielen Gesuche, welche aus der Hofbauernschaft eingereicht werden zur Erlaubniß, ein Teilstück lostrennen zu dürfen vom geschlossenen Hofgut. Das Höferecht ist durch die Geldnot erschüttert.

Grundstückverkäufe im März. Von den zum Verkauf gelangten Liegenschaften unserer Gemarkung werden elf bekanntgegeben mit einer Fläche von 16200 qm und einem Gesamtpreis von 89 000 RM.

Grundstücke mit Gebäuden: das Schuhmacher A. Rettig'sche Haus (Gerberstraße 17) an Schneidermeister J. Winter für 7500 Mk. In der Friedenstraße Gebäude und Garten des Privatmanns Joh. Kiefer an Gärtnermeister E. Glatt für 6000 Mk Aus der Zwangsversteigerung der Firma Ferdinand Oppenheimer und Karl Grombacher Volkstraße 45 a sind Gebäulichkeiten und Garten (2097) qm für 50200 RM. an die Süddeutsche Diskontogesellschaft A. G. in Mannheim übergegangen. Die Stadtgemeinde erwarb 1390 qm Ackerland für 2800 M. am Kähnerbach; der Andreasfond 1716 qm am Spitalberg für 1800 M. Einen Garten im Blöchle (200 qm) erwarb für 600 M. der hiesige Kaufmann Hans Schorr; die große Tonoli'sche Wiese (7299 qm) kaufte Schwanenwirt K. Schell für 4500 Mk; einen Bauplatz in der Schillerstraße (413 qm für 4500 Mk) der Stellwerkmeister August Meier hier, einen solchen in den Langen Ackern (455 qm für 3640 M) ging von Frau R. Etzkorn an Musiklehrer Karl Jung über. Den Niederlagsplatz (845 qm) der Firma J. Jenewein u. C. erwarb der Kaufmann Theod. Kahn für 6760 M. (Industrie-Gebiet).

Baugeschäft. Der Stadtrat bewilligte für 8 Bauten (25 Wohnungen) Baudarlehen, zusammen 126 000 M.

Personalien. Die Meisterprüfung hat Herr Karl Zapf, der Sohn des Bäckermeisters, im Berufe seines Vaters gut bestanden. Ebenso der Sohn des Herrn Ohnemus.

Im landeskommissarischen Beirat des Distrikts Freiburg ist Offenburg vertreten durch den Oberbürgermeister Holler (Stellvertreter: Stadtrat K. Schimpf.)

Justizobersekretär Franz Walter beim Amtsgericht Lahr wird zum hiesigen Landsgericht versetzt.

Aus dem Handelsregister. Erloschen sind die Firmen: Offenburger elektrotechnisches Büro, G. m. b. H. und Süddeutsche Fachschriften-Verlagsgesellschaft m. b. H., beide hier.

Aus dem Handelsregister. Die Firma Vittali u. Co., Ges. m. b. H. in Freiburg, ist erloschen. Die Firma Oberbadischer Baustoffe-Vertrieb, Inh.: Franz Schweiß (Offenburg), ist geändert in Oberbadischer Baustoff-Vertrieb, Großhandel mit Baustoffen, Spezialgeschäft für Wand- und Bodenbeläge.

Die Handesschule, die aus dem Heim am „Komödieberg" in die alte Realschule abwandert, hielt eine Abschiedsfeier, bei welcher Direktor Zürn und Handelslehrer Jung belehrende und ermahnende Ansprachen hielten. Mit Preisen wurden ausgezeichnet: Lemminger Anna, Schrempp Otto, Lehmann Karl, Bühler Friedrich und Valser Kurt. Die Höhere Handelsschule bringt die Berechtigung zum Bildungsnachweis der „mittleren Reife".

Briefkasten des Alten Offeburgers.

A. F. in Wyhlen (Kraftwerk). Der Gruß an den „Alten" wird herzlich erwiedert. Es heißt in Ihrem Brief:

> „Ihr Blättchen hat uns schon manche vergnügte Stunde bereitet und viele Erinnerungen aufgefrischt. Besonders unsere Mutter mutet das Blättle wie ein Stück Heimat an."

Derartige Anerkennungen für die Zweckmäßigkeit unserer Wochenschrift als Verbandsorgan der Offenburger allüberall sind uns schon in großer Zahl geworden. Es gibt aber dahier gar viele, die kein Verständniß dafür haben wie sie ihren Lieben in der Ferne „manche vergnügte Stunden bereiten könnten", ohne große Kosten, durch Zusendung des „Altoffeburgers". Gegenwärtig wandern viele Leute aus der Heimat aus; den Offenburgern könnte der „Alte" zu einer ständigen Verbindung dienen.

Ingloffenes Schriewes.

Lieber Alt Offeburger!

Darf ich mir auch eine Anfrage zur gefälligen Klärung gestatten; In der standesamtlichen Veröffentlichung bringt das Verzeichnis der Geburten einen Knaben, dessen glücklicher Vater in seiner beruflichen Stellung die Bezeichnung führt: „Zivilsupernumerar." Beim Versuch, die praktische Bedeutung dieses Titels auszuklügeln, versagte mein Gehirn, wie meine Zunge bei der Aussprache ins Stocken geriet. Als Geschäftsfrau in der Titologie ziemlich bewandert, versage ich meinem Kunden nie den gebührenden Titel. Deshalb möchte ich im Falle eines geschäftlichen Besuches den Herren dieses, mir bisher unbekannten Ressorts den titularischen Respekt nicht versagen; er ist in der Republik nicht kleiner geworden. Darum das heiße Bemühen, alle neuen Titulaturen geistig zu beherrschen und mit der Sprache richtig anzuwenden.

Im voraus bestens dankend grüßt freundlich S. L.

Die augenblicklichen Erkundigungen brachten keinen Aufschluß? vielleicht gibt das angekündete Gesetz zur Wiedergeburt der Titel und Orden einen Weg. Also Geduld!

Auszüge aus dem Standesbuch der Stadt Offenburg 1927.

Geburten im März.

März. 8. Gerdrud Franziska Zäzilia, V. Transportarbeiter Emil Steinebrunner. 8. Horst Wilhelm, V. Taglöhner Josef Köbele. 9. Florentine Maria Elisabeth, V. Ratschreiber Hugo Isemann. 11. Ingeborg Johanna Elisabeth, V. Kaufmann Fritz Albin Johann Schaarschmidt. 13. Elisabeth Maria Benedikta, V. Lehramtsassessor Dr. Hermann Josef Bartenstein. 20. Anneliese Adelheid, V. Taglöhner Karl Otto Geiger. 20. Günter Alfred Karl, V. Zivilsupernumerar Alfred Zäpfel. 21. Egon Hubert Otmar, V. Taglöhner Otto End. 21. Helmut Xaver, V. Eisenbahnarbeiter Xaver Berl. 23. Irmengard Elisabeth Hedwig Veronika, V. Kaufmann Otto Winter. 24. Dieter, V. Fabrikant Wilhelm Otto Walter. 25. Elfriede Elisabeth, V. Schablonierer Wilhelm End. 27. Hermann Karl, V. Glasermeister Hermann Grether. 27. Lydia Anna, V. Fabrikarbeiter Theobald Fischer. 28. Josef, V. Fabrikarbeiter Josef Winter. 30. Gerdrud Maria, V. Schneidermeister Josef Hug. 30. Klaus Friedrich, V. Professor Dr. Otto Friedbert Leier. 31. Brunhilde Elisabeth, V. Schriftenmaler Andreas Günther.

Heiraten im März

März 5. Ernst Heizmann, Fabrikarbeiter und Blandine Wittmann, Fabrikarbeiterin, beide hier. 10. Fritz Josef Robert Borsi, Kaufmann und Anna Margaretha Silber, beide hier. 17. Franz Bruno Wroblewski, Fabrikant hier und Maria Luise Willmann in Nordrach. 19. Lothar Drumm, Betriebsleiter und Anna Maria Boos, beide hier. 19. Karl Walter Kläger, Schriftsetzer und Berta Frida Johanna Sinn, Kontoristin, beide hier. 26. Heinrich Hermann Warnsmann, Monteur und Olga Karolina Weißinger, beide hier. 26. Albert Haaser, Blechner und Ludwina Amalia Siegel, beide hier. 28. Gotthard Bruno Alfred Knoll, Rechnungsführer in Görlitz und Luise Auguste Gornik, hier.

Sterbfälle im März

März 7. Maria Schott geb. Schwendemann, Witwe 77 Jahre alt. 16. Pauline Stoll geb. Schöttle, Witwe 55 Jahre alt. 25. Dieter Walter, 1 Tag alt. 27. Franz Xaver Litterst, Zugrevisor a. d. 69 Jahre alt. 27. Amalie Walter geb. Ganter, Ehefrau 38 Jahre alt. 30. Wilhelm Johann Friedrich Neurohr, 6 Monate alt. 31. Luise Seidel, geb. Schöpflin, Witwe, 69 Jahre alt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wahl des gemischten beschließenden Ausschusses.

Die auf 12. d. M. anberaumte Wahl findet nicht statt, nachdem sowohl vonseiten des Stadtrats als auch vonseiten der Stadtverordneten nur je eine gültige Vorschlagsliste rechtzeitig eingekommen ist.

Nach diesen Listen gelten als gewählt:

1. Stadtrat Karl Schimpf, Stellvertreter: Stadtrat Eugen Goebel,
2. Stadtrat Anton Hacker, Stellvertreter: Stadtrat Emil Heisch,
3. Stadtrat Emil Hefner, Stellvertreter: Stadtrat Herm. Ketterer,
4. Stadtrat Emil Huber, Stellvertreter: Stadtrat Rudolf Wacker,
5. Stadtrat Joh. Vestner, Stellvertreter: Stadtrat Josef Winter,
6. Stadtrat Fr. X. Jörger, Stellvertreter: Stadtrat Josef Martin,
7. Stadtv.-Obmann O.-Postinsp. Schwarz, Stellvertreter: Stadtv. Straßenmeister Krauß,
8. Stadtv. Direktor Rothfelder, Stellvertr.: Stadtv. Obering. Wehrle,
9. Stadtv. v. Deschwanden, Mechanikermstr., Stellvertreter: Stadtv. Metzgermeister Bahr,
10. Stadtv. Rechtsanw. J. Friedmann, Stellvertreter: Stadtv. Bäckermeister Busam,
11. Stadtv. Prof. Dr. Kuner, Stellvertreter: Stadtv. Bahnblechner Dominik Bieser,
12. Stadtv. Hafnerm. Feiler, Stellvertreter: Stadtv. Glasermeister Renaud,
13. Stadtv.-Obm.-Stellv. Ettwein, Stellvertr.: Stadtv. Felix Haberer,
14. Stadtv. Obereichmstr. Mayer, Stellvertr.: Stadtv. Gewerksch.-Sekr. Berl,
15. Stadtv. Reg.-Rat. Schmitt, Stellvertr.: Stadtv. Redakteur Huber,
16. Stadtv. Prof. Dr. Neser, Stellvertreter: Stadtv. Kaufmann Phil. Oestreicher,
17. Stadtv. Postsekretär Steinhart, Stellvertr.: Stadtv. Verw.-Ass. K. Löffler,
18. Stadtv. Alfred Bätz, kaufm. Angest., Stellvertreter: Stadtv. Bahnhofinsp. F. Enderle.

Die Wahlakten liegen während 8 Tagen zur Einsicht im Rathaus, Zimmer 9, auf.

Innerhalb dieser Frist kann die Wahl von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Bürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.

Offenburg, den 9. April 1927. 10980

Der Oberbürgermeister.

Wegen Wegfall der Getränkesteuer

bis 15% Preisermäßigung

auf

Wein u. Spirituosen

bei 10981 2.1

Jakob Herrmann

Spezialhaus für Wein und Spirituosen

Telefon 1208 Offenburg Steinstraße 4.

Für die Festtage

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Flaschenweinen

als: **Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Saar-, Nahe-, Rot-, und Süd-Weine Rotwein,** offen, Ltr. **1.—**

Pasquay & Lindner Nachf.

Steinstraße 1a. 10992

Staubsauger

prima Qualität

„Protos"

„Servulus"

„Vampyr" 10990

Heinr. Litterst

Steinstr. 27, Offenburg

Telefon 1341.

Geschäftseröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Offenburg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von heute ab in der **Weingartenstraße 63** ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe und stets bemüht sein werde, die Kundschaft auf das beste zu bedienen. 10997

Um geneigten Zuspruch bittet

Frl. Lina Hockenjos.

Matratzen :: Chaiselongues

alle Arten Polstermöbel 10774.0.40

Neuanfertigung und Reparaturen gut und billig

Rudolf Kahlke, Tapeziermeister, **Offenburg**

Stegermatt 8, Telefon 1933

Dampf-Bettfedernreinigung mit elektrischem Betrieb.

Eingetroffen ein großer
Posten sehr preiswertes

Wachstuch

in nur neuesten Dessins

Wachstuch	am Stück, gute Ware 85 cm breit, Meter nur	1.50
Wachstuch	am Stück, gute Ware 100 cm breit, Meter nur	1.75
Wachstuch	am Stück, schwere Ware 85 cm breit, Meter nur	2.50
Wachstuch	am Stück, schwere Ware 100 cm breit, Meter nur	2.90
Wachstuch	am Stück, schwere Ware 115 cm breit, Meter nur	3.50
Wachstuch	am Stück, billige Ausführung 120 cm breit, Meter nur	1.75
Tischläufer	45 cm breit Meter nur	1.25
Wandschoner	mit Spruch oder Bildern Stück nur 1.50 0.95	0.75
Wachstuchspitzen	schmale und breite Meter nur 0.95	0.10
Betteinlagen	Gummi abgepaßt Stück nur —.95	0.50
Tischklammern	vernickelt, Stück nur 0.15	0.10
Reißnägel	1 Karton 3 Dutzend nur	0.08

Eine größere Anzahl angesammelte
Wachstuchreste weit unter Preis 11998

Kaufhaus Weiher

Offenburg — Hauptstraße.

Küchen-Möbel

zu außergewöhnlich bill.gen Preisen, extra weiß lakiert
Mädchen- 10995
oder Fremdenzimmer
zu **Mk. 285.—**
Besichtigung ohne Kaufzwang

Möbelhaus Bär
Inhaber: **K. Allgeier**
Offenburg — Hauptstr. 52
neben Hotel Rhein. Hof.

Reparaturen
für alle 10996
Sport-Artikel

Sporthaus Moser
Offenburg
Hauptstr. 17. 10996 2.1

Für die Feiertage

empfehle die unübertrefflichen

Moninger-Biere

Karlsruhe. 11000

Depot: Artur Kern, zur „Zauberflöte"

Fernruf 1627 **Offenburg,** Lindenplatz 12. **Fernruf 1627**

J. Weber

Adler-Parfümerie
Hauptstraße 53
— Telefon 1860 —

Parfümerien und Toiletten-Artikel
Manikure 10994
Bürsten — Kämme
Schildpatt- u. Kristall-Zerstäuber
Zu Ostern
alles in geschmackvollen Kartonagen.

Kauft eure Fahrkarten beim
Verkehrsverein!

Der Verkehrsverein ist geöffnet:
Sonntags von morgens 9 bis mittags 1/2 12 Uhr
Werktags von morgens 8 bis abends 7 Uhr

Trinkt Milch!

Milch ist das bekömmlichste, nahrhafteste, billigste und gesundeste Nahrungsmittel.

Eßt Joghurt!

Dadurch verlängert man sein Leben.

10930 3

Milch von nur **einwandfreier Beschaffenheit,** sowie Joghurt, Süßrahmbutter, Schlagsahne, Frühstückskäse erhalten Sie täglich frisch in den angeschlossenen Milchspezialgeschäften der Milchhändlergenossenschaft-Stadt.

Telefon 1941 **Städtische Milchzentrale Offenburg.** Telefon 1941

Ueber die Feiertage

Für Weinkenner!

Zur Zeit befinden sich u. a. im Ausschank:

Ortenauer und Kaiserstühler

Qualitäts- **Weine** :-:

sowie

Tafel-Bier

aus der 10985

Badischen Brauerei Rothaus.

Gasthof „Alte Pfalz".

Bin unter Nummer

1082

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Karl Geßler, Drechslermeister

Offenburg — Gerberstraße 10984

Haus- und Küchengeräte Tabakfabrikate.

Fernruf 1083

Karl Hagen 10989

Papier- und Schreibwaren, Büroartikel

Beste Offenbacher Lederwaren

Offenburg, Steinstraße 36 (Lindenplatz).

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meiner Reparatur-Werkstätte auch

fertige 10986

Schuhwaren

halte. Ich führe nur **Qualitätswaren** in allen Preislagen.

Reparaturen

werden gewissenhaft und sauber zum billigsten Tagespreis ausgeführt.

Leo Spraul

Schuhmacherei

Ecke Hermann- und Kohlerstraße.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, den verehrlichen Bewohnern von Offenburg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein

Elektro-Geschäft

von Friedrichstraße 31 nach

Augustastraße 10 (bisher Metzgerei Gräßer)

verlegt habe. Infolge günstigerer Raumverhältnisse bin ich in der Lage, ein weit größeres Lager **Beleuchtungskörper** aller Art, **Seidenschirme, Osramlampen, Heiz- und Kochapparate,** sowie alle **elektrischen Materialien** zu unterhalten.

Außerdem habe ich den Vertrieb von **Haushaltungs-Artikeln** aufgenommen und werde auch hier bestrebt sein, nur erste Qualitätsware zu mäßigen Preisen zum Verkauf zu bringen.

Um geneigten Zuspruch bittet 10983

Chr. Kummer **Elektro-Bedarf Haus- und Küchengeräte**

Offenburg, Ecke Friedrich-Augustastraße.

Einladung

zur **Generalversammlung des Verkehrsvereins Offenburg e. V.** am 28. April, abends 8 Uhr im Bürgersaale.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht;
2. Beratung des Voranschlages; 10999
3. Entlastung des Vorstandes;
4. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses;
5. Verschiedenes.

Verkehrsverein Offenburg

Monsch. **Dr. Barz.**

Bekanntmachung.

Festsetzung der reichsgesetzlichen Miete betr.

Nach dem Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 28. 3. 1927 Nr. 31724 beträgt die gesetzliche Miete für Wohnräume vom 1. April 1927 ab 110 v. H. und vom 1. Oktober 1927 ab 120 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark und für gewerbliche Räume vom 1. April 1927 ab 124 v. H und vom 1. Oktober ab 134 v. H.; für gewerbliche Räume, die Teile einer Wohnung bilden, ist die Miete die gleiche wie für Wohnräume.

Offenburg, den 9. April 1927. 10979

Der Oberbürgermeister.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

das besteingeführte

Stark-Bier

hell

der Brauerei

Wagner Offenburg

kommt ab Gründonnerstag wiederum zum Ausschank. 10987

Auch erhältlich in Gebinden und Flaschen, die auf Bestellung prompt ins Haus geliefert werden.

Telefon 1168.

Geschäftserweiterung u. -Empfehlung!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Offenburg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meinem Herren-Friseurgeschäft einen

Damen-Frisier-Salon

angegliedert habe. Prompte u. fachmänn. Bedienung wird zugesichert.

Spezialität: Bubikopfpflege.

Um geneigten Zuspruch bittet 10982

hochachtungsvoll

August Heß, Friseurmeister

Offenburg, Friedenstraße 14.

Für die Festtage u. weißen Sonntag

empfehle ich:

Kaffee

feinste Festmischungen, frisch gebrannt in eigener Rösterei 1/4 Pfd. 85 Pf., 90 Pf, M. 1.—, M. 1.10, M. 1.20. 10993

Flaschen-Weine

fst. Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Saarweine-
1/1 Flasche von M. **1.30** an

Hermann Drinneberg Nachfolger
Walter Hämmerle
Telefon 1212 — **Offenburg** — Langestr. 44
Lieferung frei Haus.

Herren-, Knaben- u. Kommunikanten- **Hüte**
sowie Mützen 10952 2.2

in modernsten Formen und Farben
kaufen Sie am **billigsten** und **besten** bei

C. Roth Steinstraße 3 Offenburg

Großes Lager sowie extra Anfertigung sämtlicher **Schüler-Mützen.**

Ostermontag! **Ostermontag!**

Ball

Saalbau Drei Könige.

Ball-Orchester:
Jazzband-Kapelle Ziegler, B.-Baden.

Anfang 1/2 8 Uhr. 10988

Restaurant „Michelhalle"

Ueber die **Oster-Feiertage** empfehle ich dem Offenburger Publikum meine

auserwählten Fest-Menüs
billig. 10991

Zum Ausschank kommt:

Märzen-

Doppel **-Bock!!**

ff. Biere — hell u. dunkel

Auserwählte **Weine**
von der Winzergenossenschaft Zell-Weierbach.
Durbacher Weine, Rhein- u. Mosel-Weine.
Karl Himmelsbach.